54. Jahresbericht der Vogelkundlichen Beobachtungsstation „Untermain" e.V. für das Jahr 1980

In einer Zeit tiefster innerer Unruhe aller Naturfreunde und Naturkenner haben Vereinigungen wie „Untermain" eine wichtige, wenn auch oft schwere und undankbare Aufgabe. Wichtig, weil mit Geduld versucht werden muß, nicht eben „nur" Naturfreunde zu vereinigen, sondern Naturkenntnisse zu verbreiten. Viele Leute laufen durch den Wald, die Vögel, die dort singen, hören sie aber nicht. Wie können sie da erkennen, wie erschreckend viele Stimmen in den letzten 30 Jahren verstummt sind. Wie können wir auf Verständnis rechnen, wenn die Politiker, die entscheiden müssen, sich selbst nur ungern an ihren Biologieunterricht erinnern und dann natürlich draußen keine Amsel vom Star unterscheiden können und sollten sie einmal durch Getreidefelder wandern, nicht wissen, was das für Getreide ist. Selbst „Institute für Agrarforschung" - diesmal ein französisches - lassen eineinhalb Millionen Stare am Schlafplatz in Caen in der Normandie im Mitwinter durch Gift vom Flugzeug aus ermorden (FAZ bzw. FR [dpa] 19.1.81). Wenn auch der Star sicherlich Weinkulturen im Herbst sehr gefährlich werden kann, sollte ein solches Institut wissen, daß man sich z. B. durch Nylonnetze gegen Verluste schützen kann. Man sollte ferner wissen, daß der Star zu 77% animalische Kost frißt, darunter viele für den Landwirt sehr schädliche Insekten, wie Kohlschnakenlarven *(Tipulidae)* und daß man im Spätherbst und Winter nicht französische Starpopulationen, sondern skandinavische und baltische Populationen vernichtet. Dort ist es tatsächlich schon zu erheblichen Rückgängen bis zum Ausbleiben der Stare gekommen (J. f. O. 1980) und dort ist man darüber nicht glücklich. Darüber hinaus wagt man es einer Öffentlichkeit zu versichern, daß das verwendete „Gift für andere Vogelarten unschädlich sei". Das, was den Menschen vor seinen Mitgeschöpfen auszeichnet - sein Großhirn - wird hier außer Kraft gesetzt, das, was allen Lebewesen gemeinsam ist - das egoistische Gen - dagegen regiert. Dabei merkt man nicht, daß die Zeiten zu Ende sind, in denen es gelang, sich aus der biologischen Selektion herauszumanövrieren und sich die Tür bereits weit geöffnet hat hinter der z. T. vom Menschen selbst geschaffene Selektionsfaktoren gegen ihn selbst mit voller Härte wirksam werden.

Naturfreunde, Naturkenntnis und biologisches Verständnis zu verbreiten, war der Wunsch all derer, die die Veranstaltungen von „Untermain" im vergangenen Geschäftsjahr durchführten und denen der Vorstand dankt. Es waren 7 Großvorträge, 12 Veranstaltungen „Starenkasten" und 14 Wanderungen - davon 3 Ganztagsexkursionen (Kühkopf, Gaulsheim, Kinzigsee). Ein Teil der Veranstaltungen wurde zusammen mit der Gruppe Frankfurt des DBV abgehalten.

Unsere Jahreshauptversammlung fand am 11. 1. 1981 in der Stadthalle in Bergen statt, in diesem Jahre zum ersten Male an einem Sonntagvormittag. Neben dem geschäftlichen Teil wurde ein Farbfilm vorgeführt, der an Zeiten erinnerte, in denen der Eisvogel noch in größerer Zahl an unseren Flüssen brütete. Diese Form der Hauptversammlung soll auch in Zukunft beibehalten werden. Der zweite Teil mit einem Film oder Lichtbildervortrag gibt den in der weiteren Umgebung wohnenden

Mitgliedern Anreiz und Möglichkeit, an der Hauptversammlung teilzunehmen. Sie soll aber auch den Bergen-Enkheimer Bürgern offenstehen und Gelegenheit geben, unsere Arbeit kennenzulernen.

Leider haben wir im Berichtsjahr durch Tod vier Mitglieder verloren: Werner Hoppe, Heinrich Lambert, Dr. med. Walter Rudolph und Antonie Schaub, deren Andenken wir bewahren werden. Werner Hoppe war mit Genehmigung des Regierungspräsidenten von der Vogelschutzwarte mit der Betreuung der Naturschutzgebiete Enkheimer Ried und Berger Hang betraut, kannte ihre Tier- und Pflanzenwelt und trat für sie ein.

Neben diesen schmerzlichen Verlusten für „Untermain" steht die Freude, 5 Mitglieder für eine treue 25-jährige Zusammenarbeit ehren zu können. Wir danken Frau Maria Wenz, Frau Juliane Wilke und den Herren Andreas Dimmerling, Ernst Gerlach und Hans Monn.

Herzlichen Dank sagen möchten wir auch all jenen Mitgliedern, die halfen, den nie versiegenden Arbeitsanfall an der Station zu meistern. Persönlich möchte ich auf den Einsatz von Frau Hansi Lippert hinweisen, die trotz einer schweren Operation in erstaunlich kurzer Zeit im wahrsten Sinne des Wortes wieder auf den Beinen war und ihre Tatkraft dem Verein zur Verfügung stellte. Hervorzuheben ist noch die Arbeit, die geleistet wurde (aber noch nicht ganz beendet ist), um unsere nun in die Stadthalle Bergen verlagerte Bibliothek wieder der Allgemeinheit zugänglich zu machen.

Unbefriedigend ist noch immer der schleppende Fortgang der im Enkheimer Ried anstehenden Arbeiten. Zugesagt, aber bürokratischen Hindernissen bisher unterlegen, ist die Schaffung von Amphibientümpeln, die in diesem Frühjahr schon manchen Fröschen, Kröten und Molchen wieder Laichgelegenheit hätten bieten können.

Herr Althen berichtete in gewohnter Weise von der Beringungsarbeit an der Station, die nun auch von der Gruppe Dr. Schmidt mit vielen jungen Helfern zu Vergleichsuntersuchungen mit den Kohlmeisenpopulationen in Schlüchtern, im Zoo und Ginheimer Wäldchen herangezogen wird. Wir freuen uns mit Karl Heinz Schmidt, daß er von der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt für seine Promotionsarbeit „Untersuchungen zur Jahresdynamik einer Kohlmeisenpopulation" den Umweltpreis der Universität erhalten hat.

Herr Prof. Dr. W. Wiltschko besuchte für uns die 32. Tagung des Internationalen Raten für Vogelschutz - Deutsche Sektion - am 25.10.1980. Am 19.11.1980 wurde unter Teilnahme einer Reihe unserer Mitglieder von Herrn Dr. Schmidt eine Versammlung der hessischen Beringer abgehalten, bei der er auch Netzfänge im Gelände demonstrierte.

Die Mitgliederbewegung schloß am 31.12.1980 mit einem Stand von 418 Mitgliedern und 3 Ehrenmitgliedern ab.

Band 44 Heft 1/2 der „Luscinia" in seiner neuen Aufmachung hat allgemein Anerkennung gefunden. F. W. Merkel